

In Stein gemeißelt

Jüngst wurde ein besonderer Gedenkstein auf dem Kreuznacher Hauptfriedhof enthüllt.

BAD KREUZNACH. „Wenn ich mal nicht mehr da bin müsst ihr das machen“. In Stein gemeißelt ist das Vermächtnis der Antifaschistin und Überlebenden des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück Hildegard Schäfer (1918-1995). „Wir hätten dazu keinen besseren Platz finden können“, sagte Bürgermeister Thomas Blechschmidt bei der Enthüllung des Gedenksteines, geschaffen von der Künstlerin Gudrun Schuster, auf dem Hauptfriedhof in Sichtweite der zentralen Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus. Blechschmidt



Der Gedenkstein für Hildegard Schäfer aus Bad Kreuznach, Antifaschistin und Überlebenden des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück.

würdigte das Engagement der Bad Kreuznacherin als Zeitzeugin und als Vorbild für viele Menschen mit dem Appell sich für den Frieden und gegen Rechtsextremismus zu engagieren. Über 200 Personen waren zur Feierstunde gekommen, zu der Siggie Pick vom »Netzwerk am Turm« begrüßte. Pick verwies auf das besondere Datum für diesen Anlass. Am 1. Mai

Hildegard Schäfer begründete die Kreisgruppe »Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten« (VVN-BdA). Der Sprecher

der VVN-BdA-Ortsgruppe, Volker Metzroth, war mit ihr „eng verbunden“. „Wie mir Hilde erzählte, konnte sie 40 Jahre nicht über das Erlittene sprechen, nur einmal mit ihrer Mutter.“

Denunziert von Sachbearbeiterin

Schäfer wurde 1940 von einer Sachbearbeiterin des Arbeitsamtes bei der Gestapo denunziert, weil sie nicht in einem Rüstungsbetrieb arbeiten wollte mit der Begründung, ihr Schwager sei Franzose. Sie wolle nicht Waffen schmieden, mit denen ihr deutscher Bruder auf das französische Familienmitglied schießen müsste. Dafür bezahlte sie mit fünf Jahren KZ und dem Verlust ihrer Gesundheit.